

Geisterleid

Unterschiedliche Probleme, ähnliche Wirkung: Hochbegabte leiden oft ebenso unter Konzentrationsproblemen, schlechten Leistungen und Frust wie Kinder mit Lernstörungen. Spezielle Förderung kann beiden helfen

Auffälligkeiten
 unmotiviert
 Anstrengung
AADHHS
 Leidenschaft
 Auffälligkeiten
 Aufmerksamkeitsdefizitstörung
 Schulschwierigkeiten
 Leidenschaft
druckng
 Auffälligkeiten
 Schwierigkeiten
 Leidensdruck
Dyskalkulie
 Auffälligkeiten
Druck
 Legasthenie

An manche Kinder erinnert sich Thomas Dreisörner noch lange nach ihrem Besuch in seiner Frankfurter Beratungsstelle. Da war zum Beispiel dieses Mädchen, zwölf Jahre alt, das einfach nicht die geringste Lust aufs Lernen hatte. „Sie war völlig unmotiviert“, erinnert sich Dreisörner, „und litt außerdem unter einer Lese-Recht Schreib-Schwäche sowie unter einer Aufmerksamkeitsdefizitstörung.“

Dass das Mädchen trotz dieser erheblichen Schwierigkeiten und seiner großen Unlust immerhin einen Notenschnitt von drei bis vier hatte, lag an einer weiteren Auffälligkeit: Die Zwölfjährige war hochbegabt. Keine leichte Ausgangslage für den Berater, möchte man meinen. Thomas Dreisörner aber sagt: „Wir waren perfekt vorbereitet.“

Die Frankfurter Beratungsstelle „Mainkind“, in der Psychologe Dreisörner mit vier Kolleginnen und Kollegen arbeitet, wendet sich an Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, ADHS oder Hochbegabung. Dass auf ein Kind alles gleichzeitig zutrifft, wie bei dem zwölfjährigen Mädchen, ist zwar die Ausnahme. Aber auch bei anderen Kindern sind die Schnittmengen dieser Besonderheiten viel größer, als man zunächst annimmt.

Grundsätzlich gilt: Intelligenz hängt nicht unbedingt mit guten Noten zusammen. Ein durchschnittlich begabtes Kind kann sehr gut in der Schule sein, während hochbegabte Kinder mitunter nur mit großen Mühen Englisch lernen oder dem Matheunterricht folgen können.

Im normalen Schulbetrieb ist oft wenig Platz für die besonderen Bedürf-

nisse eines Kindes mit Lernbehinderungsformen wie Legasthenie oder Dyskalkulie, die überhaupt erst einmal als solche erkannt werden müssen. Im Unterricht spüren die Kinder ihre Defizite, das nagt an ihrem Selbstwertgefühl und verleidet vielen die Lust an der Schule. Nachhilfe bringt kaum oder gar keine Verbesserung, während das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern häufig angespannt ist, wenn es um das Thema Lernen geht: „Wenn Sie mit Ihrem Kind für ein Diktat üben und es macht im ersten Durchgang zehn Fehler und im zweiten 20, obwohl Sie denselben Text genommen haben, dann kann man als Mutter oder Vater schon mal verzweifeln“, sagt Thomas Dreisörner, der Mainkind als fachlicher Leiter vorsteht.

Etwa 250 Kinder und Jugendliche kommen jedes Jahr in die Frankfurter Beratungsstelle. Die Jüngsten sind →

Lernen
 Leistung
 Lust an der Schule
 Hochbegabung
Intelligenz
 Gute Noten
 Verbesserungen
 sehr gut in der Schule
 Selbstwertgefühl
 hochbegabt
Intelligenz
 Begabung
 Förderung
Lernen
 Intelligenzquotient
 Gute Noten
Leistung
 Selbstwertgefühl

bis 3-5%

aller Kinder gelten als hochbegabt

fünf Jahre alt, die Ältesten stehen am Beginn eines Studiums. „Die meisten von ihnen leiden in irgendeiner Form darunter“, sagt Dreisörner, „dass sie zu wenig gefördert werden, dass sie sich nicht gut aufgehoben fühlen in ihren Schulen, dass ihnen Unterstützung fehlt.“

Bei einem Kind mit Lernschwierigkeiten leuchtet das sofort ein. Bei hochbegabten Kindern jedoch sähen viele die Notwendigkeit für eine spezielle Förderung gar nicht ein, berichtet Dreisörner. Eine solche Begabung sei doch schließlich wie ein Sechser im Lotto, heiße es dann. Aber so einfach ist es nicht.

Etwa drei bis fünf Prozent aller Kinder gelten als hochbegabt, das heißt, sie haben einen Intelligenzquotienten, der über 130 liegt. Natürlich gibt es sie, die Kinder, denen in der Schule alles zufliegt, die scheinbar ohne jede Anstrengung Einsen schreiben und dabei noch Spaß haben. Anders ist es, wenn das Kind unter seiner Hochbegabung leidet: weil es so unterfordert ist, dass es sich langweilt, oder weil es nicht die Leistungen bringt, die alle von ihm erwarten.

Silvia Greiten ist Lehrerin an einem Gymnasium in Lüdenscheid und beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit sogenannten Underachievern.

Anstrengung
Schwierigkeiten
Auffälligkeiten
Störungsformen
Druck
Schulschwierigkeit

Damit sind hochbegabte Kinder gemeint, bei denen Potenzial und schulische Leistungen auffällig voneinander abweichen. Zwar sind sie nur eine kleine Gruppe – Schätzungen gehen von etwa 15 Prozent unter den Hochbegabten aus –, sie aber haben es häufig besonders schwer. Vor allem dann, wenn ihre Begabung nicht erkannt wird. „Der Leistungsdruck ist für viele unglaublich hoch“, sagt Silvia Greiten.

Am Lüdenscheider Gymnasium wurden solche Schüler in einem sechsjährigen Modellversuch speziell gefördert – durch Hausaufgabenbetreuung oder Lernbegleitung, aber auch durch ein nach oben und unten offenes „Drehtürmodell“: Dabei bleiben die Schüler in ihren Klassen, können aber in einzelnen Fächern, dauerhaft oder vorübergehend, den Unterricht anderer Klassenstufen besuchen. Entweder, um so Lücken zu schließen, oder aber um ihre Begabungen weiter zu fördern.

Lernen
Noten
Aufmerksamkeit
Förderung
Lernen

Selbstwertgefühl
Leistung
Gute Noten
Intelligenzquotient
Lernen
Förderung
Begabung

So besuchte ein Schüler, der fast überall zwischen drei und vier stand, in Mathematik aber glänzte, den Unterricht höherer Klassen. In der zehnten Klasse legte er das Mathematik-Abitur ab, seither studiert er parallel an der Dortmunder Universität.

Für das Kollegium sei insbesondere die Anfangsphase des Schulversuchs sehr anstrengend gewesen, erzählt Silvia Greiten. Aber der Aufwand habe sich gelohnt: Von 24 Schülern des Modellversuchs, die meisten anfangs mit großen Schwierigkeiten, schafften 22 das Abitur, zwei sogar mit einem Einser-Schnitt.

Außerdem seien die Lehrer seither viel sensibilisierter für derartige Auffälligkeiten. „Rückblickend haben nicht nur die Kinder, sondern auch wir als Schule extrem profitiert“, sagt Lehrerin Greiten.

Hinter schlechten Schulleistungen steckt natürlich nur sehr selten eine Hochbegabung, auch wenn Eltern, die ihre Kinder tendenziell überschätzen, das manchmal gern vermuten möchten. „Eine solche Erklärung für Verhaltensauffälligkeiten ist natürlich viel angenehmer, als sich einzugestehen, dass manche der eigenen Bemühungen nicht wie erhofft gefruchtet haben“, weiß Berater Dreisörner.

Die Erfahrungen aus der Arbeit von Mainkind fließen direkt in die Forschung ein. Gerhard Büttner, Professor für pädagogische Psychologie an

der Goethe-Universität Frankfurt und wissenschaftlicher Leiter von Mainkind, untersucht derzeit, welche Rolle das Arbeitsgedächtnis bei bestimmten Störungsformen oder besonders guten Leistungen spielt.

Im Arbeitsgedächtnis werden Informationen aufgenommen und gespeichert, um später weiterverarbeitet zu werden; außerdem wird hier die Aufmerksamkeit gesteuert. „Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche haben ganz andere Probleme mit dem Arbeitsgedächtnis als Kinder mit Rechenschwierigkeiten“, sagt Büttner. Wer intelligent ist, muss noch lange kein gutes Arbeitsgedächtnis haben.

Bei Mainkind wird das Arbeitsgedächtnis im Zuge eines ausführlichen mehrstündigen Tests untersucht. Nach der Diagnose wird gemeinsam mit den Eltern überlegt, welche Förderung

MEHR INFO

Die Beratungsstelle Mainkind ist eine Einrichtung der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie bietet Kindern, Jugendlichen und deren Familien Diagnostik und Beratung bei Lernauffälligkeiten an. Zu den Schwerpunkten gehören auch die Lernschwierigkeiten Hochbegabter. <http://www.mainkind.uni-frankfurt.de>

Leistung
Lust an der Schule
Hochbegabung
Intelligenz
Gute Noten
Verbesserungen
sehr gut in der Schule
Selbstwertgefühl
hochbegabt
Intelligenz
Begabung
Förderung
Lernen
Intelligenzquotient
Gute Noten
Leistung
Selbstwertgefühl

man dem Kind zukommen lassen kann. Die Möglichkeiten hängen auch von den individuellen Umständen ab: Dem einen Kind hilft ein Konzentrations-training, ein anderes braucht therapeutische Hilfe, weil die Schulschwierigkeiten Symptom einer ernsthaften psychischen Erkrankung sind. Und während manch hochbegabtes Kind schon durch zusätzliche Förderangebote zufriedener wird, fühlen sich andere Kinder an einer Hochbegabten-schule wohler.

Das zwölfjährige Mädchen mit Hochbegabung, ADHS und Lese-Rechtschreib-Schwäche, an das sich Thomas Dreisörner noch so gut erinnern kann, bekam von der Beratungsstelle einen Lerncoach vermittelt. Sie hat es immer noch schwerer als andere Kinder, aber sie bekommt jetzt immerhin die Hilfe, die sie braucht. ●

SARAH MÜHLBERGER

unmotiviert
Anstrengung
ADHS
Leistungsdruck
Auffälligkeiten